

An den
Vorsitzenden
Sozialausschusses
Herrn Focken

Beratungsvorlage

zu TOP 6 der Sitzung des Sozialausschusses am 25. Mai 2011

Bildung eines Runden Tisches zum Thema "barrierefreies Meerbusch"

Beschlussvorschlag:

Der Sozialausschuss der Stadt Meerbusch beschließt die Einrichtung eines „Runden Tisches barrierefreies Meerbusch“ nach dem Vorbild des Berliner Modells.

Dem „Runden Tisch“ sollen folgende Personen angehören:

Behindertenbeauftragter der Stadt und seine Vertreter
Vorsitzender und ggf. weitere Mitglieder des Sozialausschusses
Vertreter der Wohlfahrtsverbände
Vertreter des Handels

Der Behindertenbeauftragte der Stadt wird gebeten, zur 1. Sitzung des „Runden Tisches barrierefreies Meerbusch“ einzuladen.

Begründung:

Vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft haben auf Einladung der Stadt Vertreter der Stadt Neuss das dort im Einsatz befindliche Konzept „Neuss barrierefrei“ vorgestellt. Ziel des Konzeptes ist es, Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, den Zugang zu Kultur-, Sport- und Freizeitangeboten und allgemein zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben in der Gemeinde zu ermöglichen. Das Konzept der Stadt Neuss baut dabei auf dem sog. Berliner Modell auf, dem sich zwischenzeitlich auch andere Kommunen im Rhein-Kreis Neuss und der Kreis selbst angeschlossen haben.

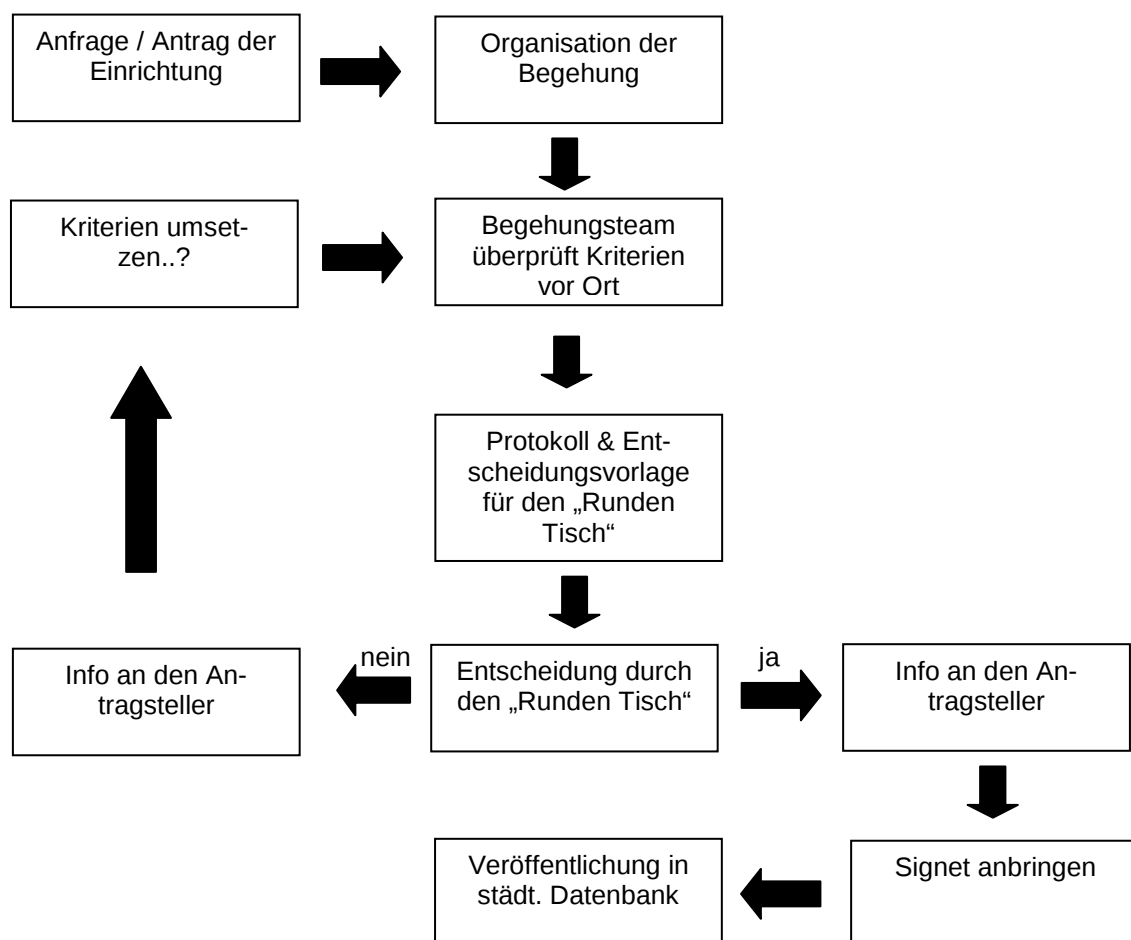
Neben einer Sensibilisierung für die Probleme von Menschen mit eingeschränkter Mobilität sieht das Berliner Modell vor, durch entsprechende Kennzeichnungen die Zugänglichkeit und Nutzung von Einrichtungen mit Publikumsverkehr zu erhöhen. Dazu gehören Geschäfte, Gaststätten, Hotels, kulturelle Einrichtungen, Arztpraxen u.v.m. Ein weiterer Zweck der Auszeichnung ist die Förderung des Bewusstseins für die Belange von Menschen mit Behinderungen und Menschen, die (vorübergehend) in der Mobilität beeinträchtigt sind, wie Familien mit Kinderwagen, Kinder, Senioren und Seniorinnen, Kleinwüchsige oder auch Personen mit sperrigem Gepäck.

Die Städte, die sich zur Umsetzung des Berliner Modells entschlossen haben, haben einen sog. „Runden Tisch“ eingerichtet, der die vorgenannten Aufgaben übernimmt und aufgrund eines festgelegten Verfahrens über die Vergabe des Signets „barrierefrei“ entscheidet. Mitglieder des „Runden Tisches“ sind neben dem Behindertenbeauftragten Vertreter der Wohlfahrtsverbände, Akteure des Handels (Werbe- und Interessensring) sowie Mitglieder des Sozialausschusses.

Die Vergabekriterien des Berliner Modells wurden unter Beteiligung von Interessenverbänden von Menschen mit Behinderungen, dem Bezirksbeauftragten für Menschen mit Behinderungen in Berlin, dem Hotel- und Gaststättenverband, dem Verband der Einzelhändler sowie der Apothekerkammer entwickelt und sind im Anhang zu dieser Vorlage dargestellt.

Der Ablauf des Verfahrens stellt sich im Berliner Modell wie folgt dar:

Ablauf des Genehmigungsverfahrens zum Erhalt des Signets



Zur Verbesserung der Barrierefreiheit wäre auch in Meerbusch die Einrichtung eines „Runden Tisches“ eine sinnvolle Ergänzung der Bemühungen, die Verhältnisse für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zu verbessern. Dieser könnte unter Vorsitz des Behindertenbeauftragten oder des Vorsitzenden des Sozialausschusses tätig und im übrigen ehrenamtlich tätig werden. Aufgrund fehlender Personalressourcen könnten die Aktivitäten durch die Verwaltung allenfalls unterstützend begleitet werden. Bei der Stadt Neuss ist hierfür eine Koordinierungsstelle im Sozialbereich eingerichtet worden.

Kosten/Deckung:

Sachkosten ca. 1.000 €.

In Vertretung

Angelika Mielke-Westerlage
Erste Beigeordnete